H6472

heilen, pflegen, helfen

Lichtenau

Eine Brücke zum Leben

50. Jahrgang | Herbst 2017 | Nr. 3

Zum Titelbild: *Am 31.03.2017 besuchten die Azubis und Ausbilder des Zentrums für Berufliche Bildung das Druckhaus der HNA in Kassel. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 3.* ***Foto:*** *Anja Maaßen*

Patientenforum erstmals in Heiligenstadt

Medizinischer Bericht: Innerklinische Reanimation

Danke: Umsetzung verschiedener Spendenprojekte

Im Verbund der Diakonie

Pfarrer D. C. Peuckert
Theologischer
Vorstand
LICHTENAU e.V.

Unser neues Unternehmensleitbild

Seit Juni ist unser neues Unternehmensleitbild in Kraft, an dessen Entwicklung sich viele aktiv beteiligt haben. Es ist kurz und prägnant, modern und zukunftsgerichtet. Damit drückt es unser Selbstverständnis aus und wird seine Wirkung sowohl nach außen als auch nach innen entfalten. Es zeigt dem außenstehenden Betrachter welche Werte wir vertreten und es verdeutlicht dabei, mit welcher Sorgfalt, mit welchem Anspruch und mit welchem Augenmerk wir in allen Bereichen unsere Arbeit umsetzen. Unser Ziel ist für jeden Menschen die größtmögliche Teilhabe am Leben zu erreichen und als diakonischer Anbieter innovativ und individuell am Menschen orientiert zu sein. Wir tun dies mit christlich begründeten Werten der Nächstenliebe. Dabei leiten uns weiterhin: Wertschätzung, Professionalität, Verantwortung und Wirtschaftlichkeit.

heilen, pflegen, helfen
Lichtenau
Im Verbund der Diakonie

Unser Unternehmensleitbild

Unser Auftrag – unsere Mission

Wir heilen, pflegen und helfen Menschen. Dies gilt besonders für Junge, Alte und Kranke sowie für Menschen mit Einschränkungen. Unser Ziel ist es, ihnen allen die größtmögliche Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Als ein führender diakonischer Anbieter bieten wir dazu innovative und qualitativ hochwertige ambulante und stationäre Dienstleistungen an. Wir leben die christlich begründeten Werte der Nächstenliebe, die – ohne Ansehen der Person – den Menschen und seine Würde in den Mittelpunkt des Handelns stellen.

Unsere Vision:

Innovative und individuelle Unterstützung und Behandlung wird bei uns für jeden Menschen erfahrbar.

Unsere Grundwerte leiten unser Handeln:

Wir fördern INDIVIDUALITÄT

… und respektieren die Würde jedes Menschen. Individuelle Bedürfnisse nehmen wir wahr und gehen mit differenziert ausgerichtetem Handeln darauf ein.

Wir vermitteln WERTSCHÄTZUNG

… indem wir unserem Gegenüber respektvoll und empathisch begegnen. Dies gilt besonders für unsere Patienten, Bewohner, Klienten, Rehabilitanden, Kunden, Angehörige, Geschäftspartner und unsere Mitarbeitenden.

Wir stehen für INNOVATION

… dafür entwickeln wir unsere Dienstleistungen fortwährend weiter und richten sie qualitäts- und zukunftsorientiert aus.

Wir leben PROFESSIONALITÄT

… und streben stets gemeinsam mit unserem Gegenüber nach Lösungen. Dafür bilden wir uns kontinuierlich fachlich, sozial und diakonisch weiter.

Wir übernehmen VERANTWORTUNG

… für unser eigenes Handeln und wollen die Eigenverantwortlichkeit eines jeden Menschen stärken. Wir achten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und miteinander.

Wir handeln WIRTSCHAFTLICH

… dafür gehen wir achtsam mit unseren Ressourcen um und entwickeln unsere Angebote beständig und nachhaltig weiter. Kontinuierliche und zukunftsorientierte Investitionen sowie angemessene Vergütung sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft.

Dieses Leitbild gilt als übergeordnetes Unternehmensleitbild sowohl für alle Vereinsbereiche des LICHTENAU e.V., als auch für unsere nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen.

Stand: Mai 2017

ORTHOPÄDISCHE KLINIK HESSISCH LICHTENAU gGmbH
NACHSORGEZENTRUM LICHTENAU gGmbH
AMBULANTE DIENSTE NORDHESSEN gGmbH
LICHTENAU SERVICE AGENTUR GmbH
Lichtblick
iOTZ LICHTENAU

Mit dieser werteorientierten Ausrichtung gehen wir als LICHTENAU e.V. mit allen angeschlossenen Unternehmen in die Zukunft.

Ihr Pfarrer D.C. Peuckert

Zentrum für Berufliche Bildung

Besichtigung vom HNA-Druckhaus

Am 31.03.2017 sind wir, die Azubis und Ausbilder vom Zentrum für Berufliche Bildung, nach Kassel zur Besichtigung vom Druckhaus der HNA gefahren. Als wir ankamen, wurden wir in den Präsentationsraum gebracht, wo wir von drei Mitarbeiterinnen das Unternehmen vorgestellt und eine Präsentation über die Geschichte und Ausbildungsberufe der HNA, Entstehung einer Zeitung, das Unternehmen mit dem Verlag- und Druckhaus u.v.m zu sehen und zu hören bekamen. Anschließend wurden wir von den HNA-Mitarbeiterinnen durch das Druckhaus geführt. Für uns waren die Drucker und wie diese arbeiten besonders interessant, denn die Drucker können eine Geschwindigkeit von 30 und 35 km/h erreichen. Auch wie viel Kilometer Papier auf eine große Papierrolle passen, fanden manche interessant. Im Präsentationsraum konnte man bei einem Gewinnspiel mitmachen und ein iPod gewinnen. Nach der Führung sind wir wieder zurück nach Hessisch Lichtenau gefahren. Da ließen wir den Tag nochmal Revue passieren und schauten uns im von-Wangenheim-Saal den Film „Tschick“ an. In diesem Film ging es um zwei Freunde, die in den Sommerferien mit einem geklauten Auto, aber ohne Kompass und Karte, ihre kleine Abenteuerwelt unsicher machten. Alles in allem war der Tag sehr schön und abwechslungsreich.

Druckerfarbe

Papierlagerbestand

***Text:** Dominik Bussas und Sarah Grosser*
***Fotos:** Sarah Grosser*

Danke!

Die Share Value Stiftung hat die Jugendlichen des Zentrums für Berufliche Bildung mit einer großzügigen Zuwendung unterstützt. Dank dieser Gelder konnte man verschiedene wirtschaftliche Betriebe und Museen unter dem Motto „Voll Vorne – Wirtschaft in der Region“ besichtigen. So stand neben der Besichtigung der HNA (Verlag einer Tageszeitung in Kassel), die Firma Junghans (Kunststoffwarenfabrik in Hirschhagen), die MANZ Backtechnik GmbH (Backofenmanufaktur in Creglingen), das Grenzlandmuseum in Friedland und Dr. Oetker (Versuchsküche in Bielefeld) auf dem Programm. Bei allen Besichtigungen konnten sich die Jugendlichen über unterschiedliche Berufe informieren, Wissen sammeln und dadurch neue Perspektiven und Möglichkeiten für Ihre Zukunft bekommen. Das Zentrum für Berufliche Bildung unterstützt und fördert Jugendliche, die ohne unsere Hilfe keinen Schulabschluss oder eine Lehrstelle auf dem freien Markt finden. Unsere Aufgabe ist es, den Berufswahlprozess zu initiieren und zu unterstützen, praktische und theoretische Grundkenntnisse zu vermitteln sowie das Arbeits- und Sozialverhalten zu fördern. Dank der Zuwendung konnten wir neben der Theorie etwas Praxis vermitteln, damit sich die Jugendlichen manche Abläufe besser vorstellen können. **Wir bedanken uns nochmal ganz herzlich bei der Share Value Stiftung, ganz besonders im Namen aller Beteiligten.**

Exkursion zu „Dr. Oetker“

Im Frühjahr sind die Fachpraktiker/innen für Hauswirtschaft von Haus 15 und Haus 21 sowie die Hauswirtschafts-Auszubildenden des Gästehauses mit Ihren Ausbilderinnen Frau Kluge und Frau Manns nach Bielefeld gefahren. Dort war die Seminarküche von Dr. Oetker von 11:00 bis 15:00 Uhr für die Gruppe gebucht.

In der Seminarküche angekommen, wurde nach einer kurzen Vorstellungsrunde die Küche genauestens unter die Lupe genommen. Alle waren erstaunt, mit welchen grandiosen Geräten diese Küche ausgestattet ist.

Alle Teilnehmer erhielten eine Kochschürze, die Rezepte wurden vorgestellt und besprochen und nachdem geklärt wurde wer was machen wird, ging es richtig zur Sache in der Küche.

Es gab viel zu tun und hilfreiche Tipps von den Seminarleiterinnen.

Es wurden einige Rezepte nachgekocht und nachgebacken. Es gab sehr viel zu tun. Auch die Ausbilderinnen mussten mit helfen. Aber zwischendurch gab es auch leckere Getränke zur Stärkung und den Luxus der Spülfrau, so dass sich die Teilnehmenden nicht um das schmutzige Geschirr kümmern mussten. Ganz nebenbei bekamen die Jugendlichen noch sehr viele Tipps von den Seminarleitern.

Nach der Arbeit kommt das Vergnügen. Als alles fertig gekocht und gebacken war wurden die Speisen auf einem Büffet aufgebaut und gemeinsam verzehrt. Einige Kostproben durften sogar mitgenommen werden.

Alles in allem war es ein sehr schöner Tag bei „Dr. Oetker“.

Beeindruckend ausgestattet, die Seminarküche bei „Dr. Oetker“.

Text: *Lieselotte Manns*
Fotos: *Monika Kluge*

Zum Abschluss gab es neben dem Gruppenfoto noch eine eigene Rezeptmappe für jeden.

Ausbildungsabschluss

Gemeinsam mit ihren Ausbildern und den Verantwortlichen des Zentrums für Berufliche Bildung sowie dem Vorstand feierten die Abgänger ihren erfolgreichen Abschluss ihrer jeweiligen Maßnahme. ***Text und Foto:*** *Nico Ulbrich*

Zentrum für Integration

Ausflug zu den Mohnfeldern von Germerode

Das war ein schöner Ausflug mit dem großen Bus. Bewohner und Mitarbeiter freuten sich über die Blütenpracht und über die vielen angebotenen Leckereien, wie Mohnbratwurst, Mohnkuchen und Mohneis.

Einige Bewohner konnten die Mohnfelder mit dem Planwagen „Mohnschneckchen“ umrunden und die Wiesen und Felder ganz bequem von oben betrachten.

Text und Fotos: *Martina Folkers*
Foto Mohnschneckchen: *Monika Mendel*

Dank an alle Brücke Spender (Integrativer Singkreis)

„Wir Bewohner/innen aus dem Zentrum für Integration freuen uns über die Spende für den Singkreis. Hier wird jeden Freitag getönt, gelacht und aus voller Kehle gesungen, manche schlagen die Trommel, einige singen innerlich mit. Ob Rock, Schlager oder Volkslieder – wir singen alles in unserer Weise, das hebt die Stimmung, beruhigt den Puls und stärkt das Selbstbewusstsein. Vielen Dank für Ihre Spende."

Elisabeth Meibohm,
Leiterin Zentrum für Integration
***Fotos**: Elisabeth Meibohm*

Was sagt die Waage vor dem Start in den Urlaub? Markus Schimmel, Martina Folkers und Anja Riemenschneider unterhielten mit einem Sketch.

Großes Polizeiaufgebot im Wintergarten. Stoppten ein zu schnelles Bobbycar bei der Polizeikontrolle Martina Folkers, Julia Langer und Elisabeth Meibohm

Sommerfest im Zentrum für Integration

Im Juni wurde im Wintergarten bei offenen Türen, Sonne und Luft der Sommer 2017 willkommen geheißen.

Bewohnerinnen und Mitarbeitende haben mit lustigen Sketchen und Witzigem dazu beigetragen, dass die Lachmuskeln viel in Bewegung waren. Es ging um das Körpergewicht, was sagt die Waage vor dem Start in den Urlaub? Wie kann man seine Ernährung umstellen: Ganz einfach, indem man seine ‚Schnucksachen' nicht mehr rechts auf dem Schreibtisch platziert, sondern auf die linke Seite umstellt.

Mit Hilfe der Nachbarn musste Wasser in einer Karaffe das Bett eines Mieters löschen. Eine Polizeikontrolle konnte ein schnelles ‚Bobbycar' im Wintergarten stoppen. Mit vielen verrückten Ausreden gab es zum Glück kein Strafmandat.

Die gute Stimmung wurde von DJ David Berneburg aus Eschwege ganz nach dem Geschmack der Bewohnerinnen und Bewohner musikalisch angeheizt! Gewünschte Musiktitel? Kein Problem! Etliche Rollstuhlfahrer u. Fußgänger lockte der Rhythmus auf die Tanzfläche.

Erdbeeren, Eiscafé und am Abend Pommes Frites und pikante Leckereien vom Büffet rundeten das Fest ab.

Elisabeth Meibohm
Leitung Zentrum für Integration

Ambulanter Hospizdienst Großalmerode/Hessisch Lichtenau

Rund 20 Interessenten verfolgten den Vortrag von Frau Ulrike Mathias (Seniorenbüro Werra-Meißner-Kreis).

Pflegestärkungsgesetz II

Kürzlich fand anlässlich der Veränderungen im Rahmen der Pflegeversicherungen ein Vortrag zum Pflegestärkungsgesetz II im Dorothea-von-Wangenheim-Saal statt. Das Seniorenbüro des Werra-Meißner-Kreis informierte über die Änderungen des Pflegestärkungsgesetz II.

Betroffene Angehörige und Interessierte waren durch den Ambulanten Hospizdienst Großalmerode/Hessisch Lichtenau, die Ambulanten Dienste Nordhessen, das Pflegezentrum Fürstenhagen sowie die Tagespflege mit der Atempause eingeladen worden.

Frau Ulrike Mathias vom Seniorenbüro des Werra-Meißner-Kreises hielt den Vortrag vor rund 20 Anwesenden, die Fragen auch direkt während des Vortrags stellen durften. Sie gab sehr fachkundig und verständlich Auskunft und wies darauf hin, dass auf der Homepage des MDK die neuen Richtlinien und die Kriterien der Einstufung in die verschiedenen Pflegegrade einzusehen sind.

Informationen im Internet:
Ausführliche Informationen zum Pflegestärkungsgesetz II finden Sie auf der Internetseite www.mdk-hessen.de.
Dort kommen Sie am schnellsten ans Ziel, indem Sie den Suchbegriff „Pflegegrade“ in das Feld oben rechts eingeben.

Text und Fotos: *Petra Lautenbach*

Kurs für die Hospizbegleitung im März abgeschlossen

Begonnen hatte der Kurs mit neun Teilnehmerinnen, abgeschlossen haben den Kurs nun sechs Frauen, zwei holten sich das Wissen für ihre berufliche Tätigkeit, eine arbeitet in einer benachbarten Hospizgruppe mit und drei Frauen stehen unserem

Dienst zur Verfügung. Darüber freuen wir uns sehr.

Durch die steigende Nachfrage unseres ehrenamtlichen Angebots wollen wir im Herbst wieder einen Kurs anbieten. Die beiden Männer unseres Teams würden sich über Verstärkung sehr freuen.

Text und Foto: *Petra Lautenbach*

Warum arbeiten Menschen in unserem Hospizdienst mit

- Ich kann etwas Kostbares weiter geben von mir „Zeit" – die Gemeinschaft, Gespräche in einem besonderen Lebensabschnitt
- Mir ist bewusst, dass wir bis zum letzten Atemzug unzählige Möglichkeiten haben, das Wohlbefinden des Menschen zu fördern.
- Einem Menschen Geborgenheit und Würde geben und ihn so nehmen wie er ist.
- Ich bin Hospizbegleiter geworden, weil Menschen an ihrem Lebensende oft einen anderen brauchen.
- Dabei zu sein gibt mir das gute Gefühl, dass ich anderen Menschen helfen kann.
- Menschen auf ihrem letzten Weg ein hilfreicher Halt sein, ihnen mit Menschlichkeit, Mitgefühl, Respekt, Achtung begegnen.
- Weil ich die Trauernden begleiten möchte, neuen Lebensmut zu finden.

Wenn Sie unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen möchten, gibt es diesbezüglich verschiedene Möglichkeiten. So planen wir unter anderem, künftig regelmäßig sowohl in Hessisch Lichtenau als auch in Großalmerode Waffeln zu verkaufen. Damit möchten wir auf unsere Arbeit aufmerksam machen als auch die Tatsache, dass wir auch auf Spenden angewiesen sind, um unsere Angebote zu erweitern und zu finanzieren. Bei Interesse stehen wir gerne mit weiteren Informationen unter den angegebenen Kontaktdaten für Sie zur Verfügung:

Kontakt:
Petra Lautenbach
Ambulanter Hospizdienst Großalmerode/Hessisch Lichtenau
Am Mühlenberg 14
37235 Hessisch Lichtenau
Tel. 05602 83-1799
hospizdienst@lichtenau-ev.de
Konto: DE60520604100000201073 – Hospizdienst

Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH

Dr. Mavoka Kimbata
Oberarzt
Schwerpunkt und
Zusatzbezeichnungen
Facharzt für Anästhesie
Leitender Notarzt
Werra-Meißner-Kreis
Notfallmedizin

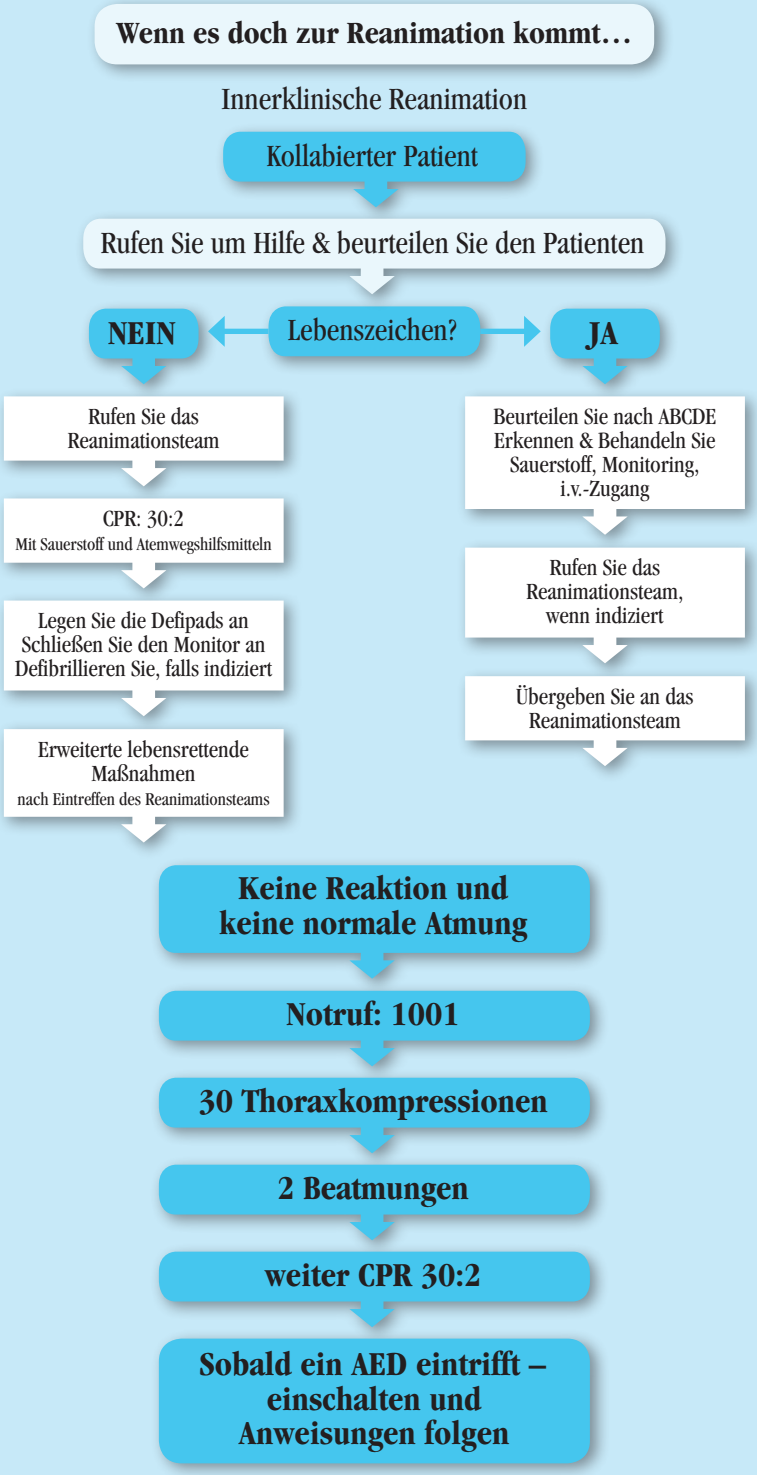
Innerklinische Notfallversorgung

Seit ca. 8 Jahren finden in unserer Klinik in regelmäßigen Abständen Pflichtschulungen und Unterweisungen zum Thema Reanimation/Wiederbelebung statt. Alle Mitarbeiter – ungeachtet ihrer Tätigkeit – werden aufgefordert, diese Schulungen zur innerklinischen Reanimation zu absolvieren. Dies erhöht nicht nur die Sicherheit für Patienten, sondern auch unsere eigene Sicherheit. Vor kurzem wurde eine Patientin dank des beherzten und umsichtigen Vorgehens unseres Pflegepersonals erfolgreich wiederbelebt. Alle patientennah eingesetzten Mitarbeiter werden in den Maßnahmen des Basic-Life-Support (Basismaßnahmen) geschult und trainiert. Diese Schulungen tragen Früchte. Nahezu immer wurden die erlernten Basismaßnahmen auf den Stationen erfolgreich umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit dem hausinternen Reanimationsteam klappt reibungslos.

Der zweitstündige Kurs umfasst das Erkennen des Kreislaufstillstandes, die Aktivierung von Hilfe und die effektive Durchführung von Herzdruckmassage und Beatmung sowie die Anwendung des automatischen Elektrodefibrillators, der bei uns in jeder Abteilung einheitlich vorhanden ist. Hier wird außerdem die klare Anleitung der Mitarbeiter zu den Alarmierungskriterien als eindeutiges Notfallsystem geübt. Alle Krankenhausmitarbeiter ohne direkten Patientenkontakt werden ermutigt, ein ein-

ständiges Kompetenztraining zu absolvieren, um die Basiskenntnisse im Erkennen des Kreislaufstillstandes, Prüfen, Alarmauslösung und Durchführung der effektiven Herzdruckmassage zu erlernen. Kriterien wie Bewusstlosigkeit, fehlende Antwort und Bewegung auf Ansprache sowie Rütteln und eine fehlende normale Atmung sind Gründe, Hilfe zu rufen und mit der Herzdruckmassage zu beginnen.

Ärzte und Pflegekräfte werden in Advanced-Life-Support (erweiterte Wiederbelebungsmaßnahmen) geschult. Dieses Kursformat umfasst 8 Stunden und beinhaltet nicht nur die Basismaßnahmen, sondern auch die erweiterten Maßnahmen der Reanimation. Insbesondere werden die



Elektro- und medikamentösen Therapien trainiert. Neben der Atemwegsicherung sowie der Anlage von intraossären Zugängen, steht das leitliniengerechte und algorithmenbasierte Handeln beim Herzkreislaufstillstand im Mittelpunkt des Trainings. Ein zweistündiger Refresher-Kurs zum Kompetenzerhalt ist alle 2 Jahre verpflichtend.

Das erklärte Ziel, Leben zu retten hängt nicht allein von solider, qualitativ hochwertiger Forschung ab, sondern auch von einer effektiven Ausbildung der Mitarbeiter. Letztendlich muss dort, wo Patienten mit Kreislaufstillstand behandelt werden, ein effizientes System mit ausreichend Ressourcen implementiert werden, um das Überleben nach einer Reanimation zu gewährleisten.

Eine Verbesserung unseres Handelns bei Reanimationen erreichen wir durch frühes Erkennen einer Verschlechterung des Kreislaufzustandes und Vorbeugen des Kreislaufstillstands bei unseren Patienten. Dies bildet das erste Glied der Überlebenskette.

Nach innerklinischem Kreislaufstillstand besteht das Standardvorgehen darin, mit der Wiederbelebung zu beginnen, es sei denn, dass der Patient eine anders lautende Entscheidung im Vorfeld getroffen und mitgeteilt hat, dass er keine lebensverlängernden Maßnahmen wünscht. Reanimationsentscheidungen sollen aktualisiert werden. Es ist häufig schwierig zu bestimmen, wann eine Wiederbelebung wahrscheinlich erfolglos sein wird. Vorhersagestudien sind in besonderer Weise von Systemfaktoren wie „Zeit bis zum Beginn der kardiopulmonalen Reanimation (Wiederbelebung)“ und „Zeit bis zur Defibrillation“ abhängig. Immer muss die Gesamtsituation beurteilt werden, die auch das Alter des Patienten sowie seine Grunderkrankung umfasst. Es bleiben Grauzonen, in denen das Urteilsvermögen eines erfahrenen Notarztes hilfreich sein kann.

In der neu erschienenen Leitlinie 2015 zum Thema, ist einer der wichtigsten Schritte zur Erhöhung der Ersthelferrate und somit weltweit zur Steigerung der Überlebensquote nach Reanimationen, die Unterrichtung von Schulkindern. Es würde ausreichen, Schulkinder ab dem 12. Lebensjahr 2 Stunden pro Jahr in Wiederbelebungsmaßnahmen zu schulen. Ab diesem Alter haben sie eine positive Haltung, um solche Fertigkeiten zu erlernen. Sowohl medizinisch professionelle Helfer wie auch Schullehrer benötigen hierfür eine spezielle Ausbildung und besonderes pädagogisches Geschick, um Kinder in diesem Alter zu schulen.

Fotos: *Nico Ulbrich*

Chinesische Delegation zu Gast in unserer Klinik

Behandlungskonzepte der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) hat eine Delegation aus Fernost Ärzten und Patienten unserer Klinik vorgestellt.

Hintergrund des dreitägigen Besuches war eine mögliche Erweiterung des Behandlungsangebotes für Patienten durch TCM-Therapien, die auf mehr als 2000 Jahre alte Heilverfahren wie unter anderem Akupunktur, Massagen und Behandlungen mit Wärme oder Unterdruck zurückgreifen.

Die Delegation aus der chinesischen Universitätsstadt Wuhan und dem dortigen Hubei Provincial Hospital of TCM wurde angeführt durch den renommierten Professor und Chefarzt Dr. Yan Zhao sowie den Oberärzten Dr. Jing Zhou und Dr. Yujun Luo.

Entstanden waren Idee und Kontakt durch den seit 2015 an der Orthopädischen Klinik tätigen Dr. Lei Chen, der während des Besuchs auch als Dolmetscher fungierte. Klinik-Geschäftsführer Stefan David zeigte sich vom Ansatz direkt überzeugt: „Auch wenn unsere Klinik nicht vergleichbar ist mit Häusern wie in Berlin oder Hamburg, sind wir jederzeit offen für neue Behandlungsansätze und Möglichkeiten zur Erweiterung unseres Konzeptes im Sinne der Patienten.“ Zudem passe der Ansatz der chinesischen Experten, basierend auf traditionellen Heilverfahren, optimal in die Philosophie des Hauses, alle Optionen auszuschöpfen, bevor es zu einer Operation kommt.

Dass derartige Verfahren nicht umsonst immer mehr in den Fokus von Kliniken und Patienten rücken und inzwischen auch von vielen Krankenkassen bezuschusst werden, machten die beiden Therapieeinheiten der Kollegen aus Fernost an Freiwilligen der Klinik deutlich: „Bis auf zwei Patienten, die unmittelbar nach einer Hüft- oder Knie-OP an Wundschmerzen litten, waren alle fünf weiteren Probanden aus den drei Klinik-Abteilungen mit unterschiedlichen Diagnosen am Tag nach den TCM-Therapien komplett schmerzfrei“, sagte Pressesprecher Nicolai Ulbrich. Aufgrund der Tatsache, dass einige Ober- und Chefärzte der Orthopädischen Klinik bereits über ein Akupunktur-Zertifikat verfügen, herrschen gute Voraussetzungen für

Prof. Dr. Yan Zhao (vorn rechts) während der Behandlung einer Patientin der Abteilung Wirbelsäulenorthopädie, beobachtet von den Kollegen Dr. Jing Zhou (von links), Dr. Yujun Luo, Dr. Lei Chen sowie dem Chefarzt der Wirbelsäulenorthopädie, Stefan Kistner.

einen weiteren Ausbau der Kooperation – wie dieser konkret aussehen wird, werde derzeit erörtert, sagte Ulbrich.

Auf jeden Fall soll es in absehbarer Zeit einen Gegenbesuch einer Klinik-Delegation aus Hessisch Lichtenau in China geben, um weitere Optionen auszuloten, hieß es aus Vorstandskreisen des Unternehmens.

Darauf freue man sich bereits jetzt schon, sagte Professor Zhao zum Abschluss der drei spannenden Tage in Nordhessen, bei denen Ausflüge der Gäste aus Fernost zu kulturellen Sehenswürdigkeiten wie dem Kasseler Herkules, Bergpark Wilhelmshöhe und dem Museum Fridericianum natürlich nicht fehlen durften.

Text: *Nico Ulbrich/Stefan Strothkötter HNA*
Foto: *Nico Ulbrich*

Danke!

Liebe Brücke Spenderinnen und Brücke Spender,

Sie haben dafür gesorgt, dass der Rollstuhlsport in der Orthopädischen Klinik gemeinnützige GmbH viele neue Sportgeräte anschaffen konnte. **Ohne Ihre Unterstützung wäre dies nicht möglich gewesen,** dafür unseren herzlichsten Dank!

Hier nun eine kleine Übersicht:

Bogen mit Halterung

verschiedene Sportgeräte

Spezielle Yogasitze

Bögen, Tornister und Pfeile

Patientenforen – Premieren

Patientenforum „Der Rückenschmerz“ am 7. Juni 2017 **erstmals** in **Heiligenstadt**.

Eine der erfolgreichsten Veranstaltungen der vergangenen Jahre mit über 130 Besuchern war das Premieren-Forum der Wirbelsäulenorthopädie im benachbarten Eichsfeld, worüber sich natürlich auch (von links) Assistenzarzt Dennis Kornmann, Chefarzt Stefan Kistner, Oberärztin Dr. Alexandra Böhmert sowie die Leiterin der Abteilung Physiotherapie, Susanne Larbig, überaus freuten.

Erstes Patientenforum **Sportorthopädie** am 28. Juni im Wangenheim-Saal

von links Oberarzt Mustafa Kilic, Susanne Larbig, Leiterin PT-Abteilung, Alf Reuter, Geschäftsführer OTZ, Oberarzt Dr. Trutz Heinemann und Anja Fahrer, Chefarztsekretärin der AO.

Texte und Fotos: *Nico Ulbrich*

Hessischer Fußballverband und Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau kooperieren

Sie rennen über den Platz, müssen die Lage im Blick behalten und zeigen manchmal auch die Rote Karte: Fußballschiedsrichter haben viele anstrengende Aufgaben.

Damit sie diese auch weiterhin zu hundert Prozent erfüllen können, ist der Hessische Fußballverband (HFV) mit unserer Klinik nun eine Kooperation eingegangen: „Wir wollen, dass unsere Schiedsrichter der Regional- und Hessenliga gesund bleiben, deshalb werden sie ihre Sportleistungsuntersuchung in Zukunft in der Orthopädischen Klinik ablegen können“, sagt Stefan Reuß, HFV-Präsident und Landrat des Werra-Meißner-Kreises. „Solch eine Zusammenarbeit gab es bisher noch nicht. Wir betreten damit absolutes Neuland.“ Er sei aber davon überzeugt, dass beide Seiten von der Kooperation profitieren werden.

„Neben orthopädischen Untersuchungen des Bewegungsapparates erhalten die Schiedsrichter auch Untersuchungen des Laktatspiegels,

Bei der Pressekonferenz standen sämtliche Verantwortliche des Hessischen Fußballverbandes sowie der Klinik und Unternehmensleitung im Alten Klinikspeisesaal den Medienvertretern Rede und Antwort.

ein EKG und ein Herz-Echo, um zu sehen, ob bei ihnen die Platz- und Spieltauglichkeit besteht", erklärt Oberarzt Dr. Trutz Heinemann die etwa 75-minütige freiwillige Untersuchung, für die neu ausgestattete Behandlungsräume bereitgestellt werden. Als erstes werden die Unparteiischen untersucht, die bereits das eine oder andere gesundheitliche Problem haben.

Die Vertreter des Hessischen Fußballverbandes sowie von LICHTENAU e.V. nach der Vertragsunterzeichnung.

Für die anwesenden Journalisten stellte sich Pressesprecher Nicolai Ulbrich als „Schiedsrichter-Model" zur Verfügung und simulierte gemeinsam mit Oberarzt Dr. Trutz Heinemann (links) und Schwester Johanna den Ablauf eines Belastungs-EKG während einer Sportleistungsuntersuchung.

Aber nicht nur die Schiedsrichter, sondern auch die Fußballer der HFV-Auswahlmannschaften der D- bis A-Jugend profitieren von der Vereinbarung: „Zehn erfahrene Schüler unserer zur Klinik gehörenden Physiotherapieschule haben sich dazu bereit erklärt, in ihrer Freizeit die Spiele der Mannschaften zu betreuen", sagt Ausbilder Thomas Iffland.

Neben der Aufklärung über das für den Sport so wichtige Thema Ernährung,

kümmern sich jeweils zwei bis drei Schüler abends unter der Woche und an den Wochenenden auf dem Sportplatz um kleinere Sportverletzungen und Maßnahmen wie Verbände anlegen und Eistherapie. „Wir können mit der Zusammenarbeit der zunehmenden Professionalisierung des Fußballs gerecht werden“, sagt Stefan Reuß.

Die Orthopädische Klinik unterstütze bereits seit Längerem den Fußballnachwuchs, so Geschäftsführer Stefan David zu den Beweggründen der gemeinsamen Arbeit. „Zudem haben wir für die Kooperation die Infrastruktur und die sportmedizinische Kompetenz vor Ort.“ Man habe bei der Suche nach einem Partner auf die lokalen Verbindungen geschaut, ergänzt Stefan Reuß. „Wir wollten die Untersuchungen in Hessen stattfinden lassen.“ Außerdem habe der Verband schon zuvor persönlichen Kontakt mit der Klinik gehabt.

Text: *Melinda Birmes, HNA*

Sommergottesdienst

Pfarrerin Dagmar Ried-Dickel feierte mit Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden des Zentrums für Tetra- und Paraplegie einen Sommergottesdienst. Die fehlenden Sonnenstrahlen ersetzten die goldenen Sonnenblumen auf dem Altar. So wie die Blumen ihr Gesicht der Sonne zuwenden von der Sie Kraft und Wachstum erhalten sollen wir unser Gesicht Gott zuwenden, der „Sonne und Schild“ (Ps. 84,12) für uns ist. Im Anschluss genossen die Gästen bei Kaffee und Kuchen das Miteinander.

Selbst Patienten, die ihr Bett nicht verlassen konnten, wurde die Teilnahme am Sommergottesdienst ermöglicht. Da spielte es auch keine Rolle, dass dieser aus Witterungsgründen in der Turnhalle stattfinden musste. ***Fotos:*** *Nico Ulbrich*

Text: *Pfrin. Dagmar Ried-Dickel*

LICHTENAU e.V.

Vorschulkinder aus Hessisch Lichtenau zu Gast. *Einen spannenden Vormittag verbrachten die Vorschulkinder der Karpfenfänger-Kita in unserer Klinik. Alles wurde nicht nur mit den Augen sondern auch mit Händen, Füßen und Nasen genauestens unter die Lupe gekommen.* ***Foto:*** *Petra Wolfrom*

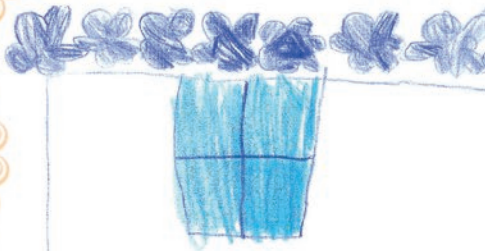
Girls- und Boys-Day

Erlebten einen spannenden Tag: Die Teilnehmer des diesjährigen Girls and Boys Day waren in unterschiedlichen Bereichen der Klinik und PT-Schule eingesetzt, bevor sie noch für ein Abschlussbild bei der Kapelle posierten.

Foto: *Nico Ulbrich*

Schule für Krankenpflegehilfe „kleine Schüler bei großen Schülern“ zu Gast

Die zukünftigen Schulkinder der Kindertagesstätte Forellenfänger in Fürstenhagen verbrachten einen spannenden Vormittag in unserer Schule. Die Schülerinnen und Schüler der KPH-Schule hatten gemeinsam mit Ihrer Lehrerin Sabine Hofmann unterschiedliche Stationen aufgebaut an denen die kleinen Besucher unter anderem lernen konnten wie der Puls gezählt wird und wozu man diese Werte braucht. Spannend war für die Kinder das Waschen eines Patienten im Bett. Dafür gibt es zum zum Glück eine lebensgroße Puppe, die geduldig alle Versuche mit macht, so dass sich die Kinder selbst am Arme und Beine waschen versuchen konnten. Nach gemeinsamen Atemübungen im Garten der Erinnerung gab es von den Kindern und Ihren Erzieherinnen ein ganz herzliches Dankeschön an die Schülerinnen und Schüler für die tolle Vorbereitung eines spannenden Vormittages.



Konfirmanden-Begegnungs-Programm

Was macht „Diakonie“ denn so im Alltag und worin unterscheidet sich die „Ortho in HeLi“ von anderen Kliniken? Mit diesen und anderen Fragen im Gepäck verbringen Konfirmanden einen Nachmittag bei LICHTENAU und erfahren bei Ihrem Besuch viel über die unterschiedlichen Bereich von LICHTENAU mit seinen vielen angeschlossenen Gesellschaften, haben die Möglichkeit mit Bewohnern der Sozialen Rehabilitation zu sprechen und dürfen sich selbst im Rollstuhl ausprobieren. So wie die Konfirmanden-Gruppen aus:

Schemmern

Eschenstruth und St. Ottilien

Gertenbach

Retterode und Hopfelde

Waldkappel und Bischhausen

Ehemaligen-Treffen

Auch in diesem Frühjahr trafen sich fast 80 ehemalige LICHTENAU-Mitarbeitende zum alljährlichen Ehemaligen-Treffen. An frühlingshaft eingedeckten Tischen wurden fröhliche Gespräche geführt. Aufmerksam verfolgten die Gäste auch die Informationen über die Entwicklungen, Baumaßnahmen und Pläne für die Zukunft am Mühlenberg, denn viele der Anwesenden fühlen sich ihrem ehemaligen Arbeitgeber immer noch sehr verbunden.

Angeregte Gespräche an allen Tischen, beim Ehemaligen-Treffen im von-Wangenheim-Saal. ***Fotos:*** *Petra Wolfrom*

Der Theologische Vorstand, Pfarrer Peuckert, eröffnete den Nachmittag mit einer Andacht, in der mit einem Gebet auch den verstorbenen Kolleginnen und Kollegen gedacht wurde.

Vorstand und Mitarbeitervertretung danken für langjährige Zugehörigkeit und Mitarbeit:

Verabschiedung in den Ruhestand:

31.05.2017	Barbara Käse	Klinik – Sozialberatung
01.07.2017	Elke Lock	Pflegezentrum Fürstenhagen
01.08.2017	Friedgard Palmié	Klinik – Labor
01.09.2017	Erni Klemme	Betreutes Wohnen/ADN
01.10.2017	Elke Schug	Zentrum für Integration

Ihre Jubiläen feierten:

10 Jahre

01.06.2017	Goran Wölfel	Bau- und Raumausstattung
01.06.2017	Susanne Schafft-Böttner	Gästehaus
01.06.2017	Violeta Groueva-Heyner	Pflegedienst Nachsorgezentrum
01.06.2017	Saskia Günther	Pflegedienst Station 7
01.07.2017	Manuela Hofeditz	Pflegedienst Station 2
16.07.2017	Sven Lamczyk	Klinik – Physiotherapie
01.08.2017	Lothar Asbrand	Funktionsdienst OP
01.08.2017	Anett Ständer	Pflegedienst Station 8
01.08.2017	Veronika Schwab	Pflegedienst Station 7
13.08.2017	Holger Stephan	DIAKO Sanitätshaus

20 Jahre

01.06.2017	Lars Völke	Lichtblick gGmbH
01.07.2017	Marina Thielke	Klinik – Ambulanz

25 Jahre

19.06.2017	Stefan Blumenstein	Transport- und Beförderungsservice
01.07.2017	Cornelia Großkurth	Gästehaus
01.07.2017	Angela Burtschik	Pflegedienst Station 4
01.07.2017	Tanja Schüler	Pflegedienst Station 4
01.07.2017	Irmgard Möller	Orthopädietechnik OTZ
01.08.2017	Michael Keßler	Sozialdienst ZfBB
01.08.2017	Jörg Held	Leiter Personalwirtschaft
01.08.2017	Dr. med. Krista Molter	Betriebsärtzin
10.08.2017	Rita Metz	Klinikaufnahme
15.08.2017	Susanne Gaipl	Pflegezentrum Fürstenhagen

30 Jahre

01.08.2017	Gisela Höhre	Wohngruppe UMA/ Fürstenhagen

Herausgeber:
LICHTENAU e.V.
Orthopädische Klinik und Rehabilitationszentrum der Diakonie – Der Vorstand –
Am Mühlenberg, 37235 Hessisch Lichtenau,
Telefon: 0 56 02 83 – 11 01, Telefax: 0 56 02 83 – 19 70,
Homepage: www.lichtenau-ev.de,
E-Mail: pwolfrom@lichtenau-ev.de
V.i.S.d.P.: Pfarrer Dieter Christian Peuckert

Texte und/oder Bilder in diesem Heft von:
Pfarrer D.C. Peuckert, Nicolai Ulbrich, Petra Wolfrom, Gaby Ewert, Anja Maassen, Martina Folkers, Sarah Grossser, Dominik Bussas, Lieselotte Manns, Monika Kluge, Elisabeth Meibohm, Monika Mendel, Petra Lautenbach, Dr. Mavoka Kimbata, Melina Birmes – HNA, Pfrin. Dagmar Ried-Dickel, Stefan Strothkötter – HNA

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 3.500 Exemplare

Druck:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase, Spangenberg

Bearbeitung für den Versand:
Berufliche Rehabilitation – Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme kaufmännisch

Bankverbindung:
IBAN: DE60520604100000201073
BIC: GENODEF1EK1

Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich.

Die „Brücke zum Leben“ erhalten Freunde und Förderer von LICHTENAU e.V. und seinen angeschlossenen Gesellschaften kostenlos. Um unnötige Kosten zu sparen, melden Sie uns Ihren Umzug, Doppellieferungen oder auch, wenn Sie kein Interesse mehr haben. Vielen Dank!

LICHTENAU e.V.
Am Mühlenberg
37235 Hessisch Lichtenau
PVST Deutsche Post AG H6472
Entgelt bezahlt

Unser aktuelles Spendenprojekt

Rehabilitation unterstützt durch die gesunde Natur

Unser Nachsorgezentrum liegt idyllisch gelegen und eingebettet in die Natur. In den freien Zeiten zieht es unsere Rehabilitanden immer wieder an die frische Luft, hinaus in die Natur.

Um hier Zeit in angenehmer Atmosphäre zu verbringen, soll eine kleine Wohlfühloase im Eingangsbereich des Nachsorgezentrums entstehen. Dazu gehören überdachte Sitz- und Unterstellmöglichkeiten genau wie eine ganzjährige Bepflanzung. Wir wollen uns die gesundheitsfördernde Wirkung der Natur für Körper und Seele zunutze machen und so den Heilungsprozess beschleunigen. Unsere Rehabilitanden sollen sich bei uns geborgen und gut aufgehoben fühlen. Für die Umgestaltung des Eingangsbereichs benötigen wir Spendengelder. Bitte unterstützen Sie uns! **Vielen Dank.**

NACHSORGEZENTRUM LICHTENAU gGmbH

Bankverbindung:
Nachsorgezentrum gGmbH
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE82520604100000201162
Stichwort: „Eingang Nachsorge“